



# Rentenreport Saarland 2024

Zahlen | Daten | Fakten | Positionen

## Impressum

Herausgeber:

DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Abteilung Soziales und Gesundheit

Kaiserstraße 26-30

55116 Mainz

[www.rheinland-pfalz-saarland.dgb.de](http://www.rheinland-pfalz-saarland.dgb.de)

Verantwortlich:

Timo Ahr, stellv. Vorsitzender DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Redaktion:

Myriam Lauzi, Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit

Layout:

Myriam Lauzi

Druck:

Druckerei Hachenburg - PMS GmbH

Stand:

November 2024

Wir danken der Deutschen Rentenversicherung Saarland für die Unterstützung bei der Realisierung dieses Rentenreports.

# **Inhalt**

## **Vorwort**

- 01        Zentrale Ergebnisse**
- 02        Rentenpolitische Forderungen**
- 03        Wer zahlt in die Rentenkasse ein?**
- 04        Rentenhöhe: Wer bekommt wie viel?**
- 06        Rente im regionalen Vergleich**
- 08        Schwerpunktthema: Erwerbsminderungsrente**
- 10        Schwerpunktthema: Ältere am Arbeitsmarkt**
- 12        Kontakte bei Fragen zur Rente**
- 13        Quellenverzeichnis und Abbildungen**

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem „Rentenreport Saarland 2024“ legt der Deutsche Gewerkschaftsbund Rheinland-Pfalz / Saarland nun zum zweiten Mal einen Report zur Situation von Rentnerinnen und Rentner im Saarland vor.

Der Rentenreport widmet sich diesmal den Schwerpunkten Erwerbsminderungsrenten und ältere Menschen am Arbeitsmarkt. Die Diskussion um ein höheres Renteneintrittsalter verkennt die Lebensleistung der Menschen und ist ein völlig falsches Signal für die Millionen Rentnerinnen und Rentner und Beschäftigte in diesem Land. Ein höheres Renteneintrittsalter wäre de facto eine Rentenkürzung. Wer im Alter freiwillig länger arbeiten will, der kann dies jederzeit tun. Erwiesen aber ist, dass viele das Regelrentenalter erst gar nicht erreichen, da sie vorher aus körperlichen oder psychischen Gründen aus dem Erwerbsleben ausscheiden (müssen). Deshalb weicht das tatsächliche durchschnittliche Renteneintrittsalter weiterhin erheblich von manchen politischen Vorstellungen ab, nach denen Menschen bis zum 70. Lebensjahr arbeiten könnten.

Ältere Arbeitnehmende sind ein wichtiger Bestandteil für jedes Unternehmen. Ihre Erfahrungen, ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihr Potenzial gilt es auszuschöpfen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass wir alters- und alternsgerechte Arbeitsbedingungen schaffen müssen, die den Bedürfnissen von älteren Arbeitnehmenden gerecht werden. So benötigt es beispielsweise flexiblere Arbeitszeitmodelle im Alter und mehr Weiterbildungsmöglichkeiten, um ältere Beschäftigte im Erwerbsleben zu halten. Ein gut strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement kann beispielsweise ein gesundes Arbeiten bis zum Renteneintritt fördern.

Rentenpolitik ist somit auch eng mit einer guten Arbeitsmarktpolitik verknüpft.

Für sichere Renten benötigen wir daher insgesamt einen Dreiklang aus fairen Löhnen, mehr Beschäftigung und guter Arbeit. Höhere Löhne führen zu steigenden Beitragseinnahmen. Das kann im Saarland durch eine stärkere Tarifbindung erreicht werden. Die Beitragseinnahmen steigen, wenn mehr Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Besonders wichtig ist es, Frauen aus unfreiwilliger Teilzeit zu holen und eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Zudem müssen wir gezielte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten, ein modernes Zuwanderungsgesetz entwickeln und Menschen mit Behinderungen sowie älteren Arbeitnehmenden echte Chancen auf dem Arbeitsmarkt bieten. Gute Arbeit bedeutet für uns auch, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen Menschen ermöglichen, gesund bis zur Rente zu arbeiten. Hier sind die Unternehmen gefordert und tragen eine besondere Verantwortung.

Unermüdlich stehen wir weiterhin für eine Verbesserung der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik ein. Wer ein Leben lang gearbeitet hat, soll danach eine Rente haben, mit der man auch in Würde leben kann und wer durch andere Umstände gezwungenermaßen früher aus dem Arbeitsleben ausscheidet, darf nicht auf der Strecke bleiben.

Wir wollen diesen vorliegenden Rentenreport für das Saarland zum Anlass nehmen, unsere arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Vorstellungen und Forderungen des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland mit Ihnen zu diskutieren.



**Timo Ahr**

stellvertretender Vorsitzender  
DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

# Zentrale Ergebnisse

## Saarland bundesweit bei den Schlusslichtern

Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag wegen Alters betrug 2023 bei Neurentnerinnen und Neurentnern 1.074 Euro. Damit liegt das Saarland auf Platz 13 bundesweit.

## Rentenunterschied bei Frauen besonders hoch → Altersarmut

Neurentnerinnen im Saarland, die 2023 erstmals Altersrente bezogen, erhielten im Schnitt 845 Euro. Dies sind durchschnittlich 502 Euro weniger Altersrente als bei den Männern. Die Rentenlücke zwischen den Geschlechtern (37 Prozent) bleibt damit dramatisch hoch und übersteigt die ohnehin schon hohe Verdienstlücke (18 Prozent) im Saarland nochmals deutlich.

## Bei EM-Rente droht Armut

Viele Menschen, die Erwerbsminderungsrente beziehen, können davon nicht ihren Lebensstandard sichern. Über 73 Prozent der Frauen und mehr als 57 Prozent der Männer bleiben mit ihren Rentenzahlbeträgen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle von 1.194 Euro im Saarland. Deshalb benötigt es dringend weitere Verbesserungen, um das Armutsrisiko zu minimieren.

## Regionale Unterschiede

Die regionalen Unterschiede sind aufgrund von Ungleichgewichten der jeweiligen Wirtschafts- und Verdienststrukturen deutlich. Bezogen auf die Landkreise erhielten Neurentner im Landkreis St. Wendel die höchsten Zahlbeträge. Sie erreichten durchschnittlich 1.439 Euro und erhielten damit 211 Euro mehr als der Regionalverband Saarbrücken, der mit 1.228 Euro das Schlusslicht bildete. Bei den Frauen belegt der Saar-Pfalz-Kreis mit durchschnittlich 901 Euro den Spitzenplatz. Dies sind rund 11 Prozent oder 93 Euro mehr als beim Schlusslicht, dem Landkreis Merzig-Wadern. Hier bezogen die Neurentnerinnen im Jahr 2023 im Schnitt nur 808 Euro.

## Psychische Belastungen nehmen weiter zu

Die häufigsten Diagnosen für eine Erwerbsminderung im Saarland in 2023 waren erneut die psychischen Erkrankungen. 48 Prozent der Frauen und 36 Prozent der Männer, die in Erwerbsminderungsrente gingen, waren hiervon betroffen. Es bedarf großer Anstrengungen hin zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen, um hier eine Trendumkehr einzuleiten.

## Regelaltersgrenze unerreichbar?!

Das Zugangsalter zur Rente steigt leicht an, aber es bleibt weiterhin deutlich von der Regelaltersgrenze entfernt. Im Jahr 2023 gingen Männer im Durchschnitt mit 64,3 Jahren in Altersrente – also vier Monate früher als Frauen, die mit 64,7 Jahren in Rente gingen. Dies geschah trotz der Tatsache, dass eine abschlagsfreie Rente 2023 erst ab 65 Jahren und 11 Monaten bzw. 66 Jahren, also durchschnittlich erst 1,5 Jahre später möglich war. Zudem liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der 65-Jährigen aktuell nur bei 17 Prozent, die der 67-Jährigen sogar nur bei 5 Prozent. Eine etwaige Rente mit 70 Jahren, die in der Politik immer wieder postuliert wird, ist hier meilenweit von der Realität entfernt.

## Ältere am Arbeitsmarkt müssen gefördert werden

Das Rentenzugangsalter bleibt deutlich von den Erwartungen der Politik und der Regelaltersgrenze entfernt. Dies zeigt, dass die Beschäftigten in die Lage versetzt werden müssen, dass sie überhaupt bis zum Renteneintrittsalter arbeiten können. Neben den Voraussetzungen für ein gesundes Arbeiten, benötigt es auch für ältere Beschäftigte, Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildung. Nur dadurch können die Ressourcen, Erfahrungen und Potenziale von älteren Beschäftigten gefördert und genutzt werden.

# Rentenpolitische Forderungen des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

## Arbeitsmarkt umgestalten

Gute Arbeit muss gestärkt werden. Steigen die Löhne, steigen auch die Beitragszahlungen. Der wirksamste Hebel, ist die Stärkung der **Tarifbindung**.



Instrumente der **Gesundheitsprävention** müssen ausgebaut werden, um gute Arbeitsbedingungen für gesunde Beschäftigte zu schaffen. Ebenso muss eine bedarfsorientierte Rehabilitation ermöglicht werden.



### **Beschäftigungsquote erhöhen.**

Dazu gehört, Frauen aus unfreiwilliger Teilzeit zu holen. Zudem benötigt es gezielte Aus- und Weiterbildung, ein modernes Zuwanderungsgesetz, Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen und die Berücksichtigung von älteren Arbeitnehmenden.



## Rentensystem ändern

Es ist erforderlich, das **Rentenniveau** zu stabilisieren und im weiteren Schritt auf mindestens 50 Prozent anzuheben.

Es bedarf zusätzlich einer tarifvertraglich vereinbarten und vom Arbeitgeber mitfinanzierten **Betriebsrente**.



**Erwerbsminderungsrenten** verbessern und Zugangsvoraussetzungen erleichtern.

Der **Bundeszuschuss**, der aus Steuern finanziert wird, muss steigen und gesamtgesellschaftliche Aufgaben refinanzieren.



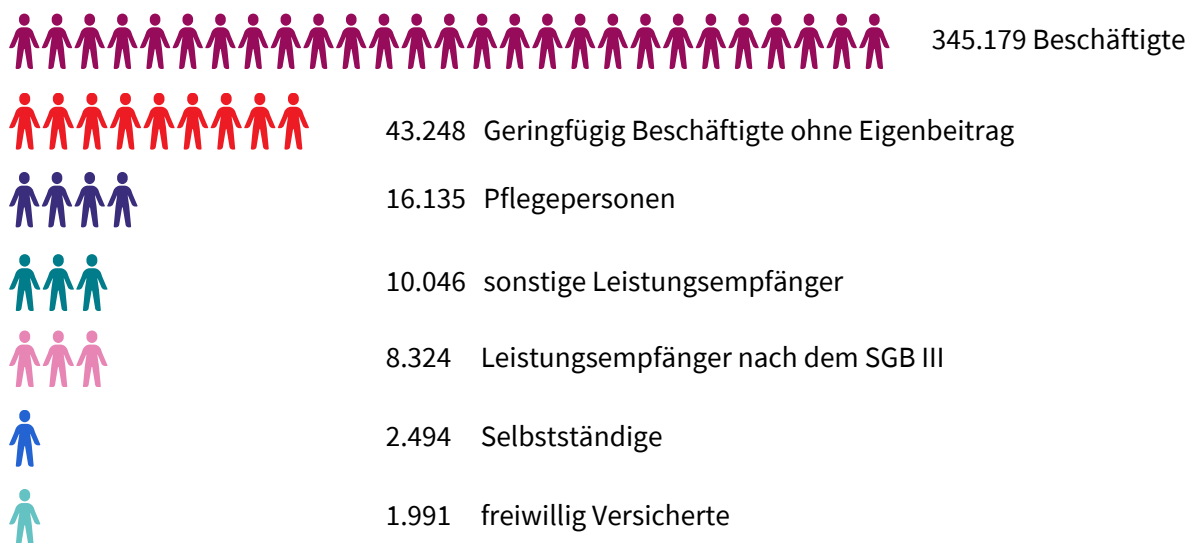
Rentenversicherung zur **Erwerbstätigenversicherung** weiterentwickeln. Selbständige und Abgeordnete müssen miteinbezogen werden.



# Wer zahlt in die Rentenkasse ein?

Aktiv Versicherte insgesamt 434.492, Beitragszahler insgesamt 393.692

Mehrfachnennungen möglich



1.1 I Verteilung der Beitragszahlenden 2022 im Saarland | Daten der DRV Saarland | eigene Darstellung

Für eine auskömmliche gesetzliche Rente, die ein eigenständiges, existenzgesichertes Leben im Alter ermöglicht, sind mehrere Faktoren bedeutsam. Für eine gute Rente sind ununterbrochene Erwerbsverläufe, gute Löhne und die dementsprechend gezahlten Beiträge entscheidende Einflussgrößen.

Seit dem letzten Rentenreport 2019 blieb die Anzahl der aktiv Versicherten nahezu gleich. Die Zahl der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigten innerhalb der aktiv Versicherten stieg jedoch leicht an. Die Pflegepersonen fallen mit einer Steigerung von über 190 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019 sehr stark ins Gewicht, ebenso die Versicherten mit sonstigem Leistungsbezug (plus 20 Prozent). Andererseits sind die Anzahl der freiwillig Versicherten um 22 Prozent und die der geringfügig Beschäftigten um 15 Prozent gesunken. Wie die Grafik der Verteilung der Beitragszahlenden 2022 verdeutlicht, gelingt es jedoch weiterhin einem erheblichen Anteil der Beschäftigten nicht, durch eigene Beiträge substanzielle Ansprüche gegenüber dem Rentenversicherungssystem aufzubauen. Besonders betroffen sind hiervon geringfügig Beschäftigte (Minijobs) ohne Eigenbeitrag.

## Exkurs Minijob und Rente

Die Anzahl der geringfügig Beschäftigten ohne Eigenbeitrag (Minijobs) lag im Jahr 2022 bei 50.657 Personen und damit um rund 7.400 Personen niedriger als noch im Jahr 2019. Dieser coronabedingte Rückgang betraf besonders Minijobbende, die ausschließlich in einem geringfügig entlohnnten Beschäftigungsverhältnis arbeiteten. Mit dem Verlust des Minijobs ist ihnen das gesamte Erwerbseinkommen ersatzlos weggefallen. Ersatzleistungen wie Kurzarbeitergeld oder Arbeitslosengeld, von denen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Krise profitierten, gibt es für diese Personengruppe nicht. Denn Minijobs sind ungeschützt. Vielfach arbeiten Frauen in atypischen oder gar prekären Beschäftigungsverhältnissen und sind damit vielfach dem Risiko geringer Altersrenten ausgesetzt. So arbeitet beispielsweise mehr als jede siebte beschäftigte Frau im Saarland nur in einem Minijob. 15.339 Menschen in der Altersgruppe über 65 Jahre bessern sich mit einem Minijob ihre Rente auf.

Mehr Informationen finden Sie in unserem gesonderten Report „Minijobs - das süße Gift“ unter <https://tinyurl.com/yhtvsf7a> oder einfach den QR-Code scannen.



# Rentenhöhe: Wer bekommt wie viel ?

## Saarland bundesweit bei den Schlusslichtern

Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag wegen Alters betrug 2023 bei Neurentnerinnen und Neurentnern 1.074 Euro. Damit liegt das Saarland auf Platz 13 bundesweit.

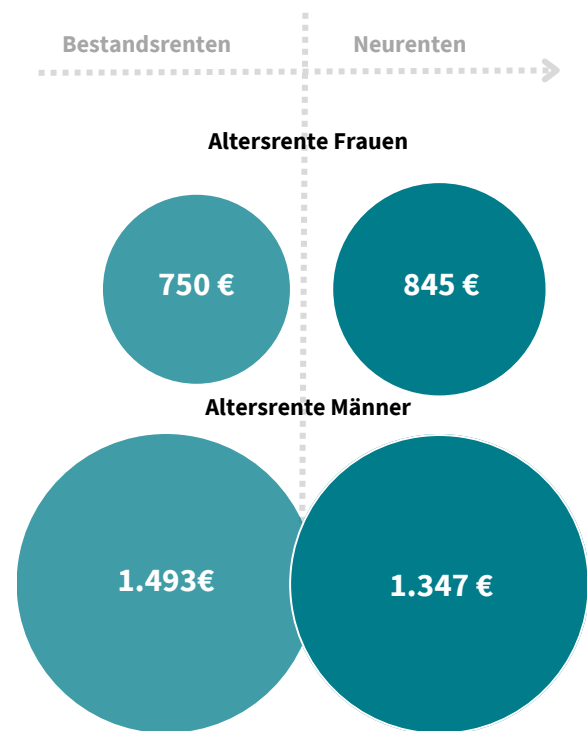
## Neurentner erhalten niedrigere Renten

Männer, die im Saarland vor dem Jahr 2023 in Rente gingen (Bestandsrentner), erhielten eine durchschnittliche Altersrente von 1.493 Euro. Neurentner, welche im Jahr 2023 in Rente gingen, bekamen hingegen nur 1.347 Euro. Sie müssen somit im Vergleich zu den Bestandsrentnern auf durchschnittlich 146 Euro verzichten. Die geringeren Neurenten deuten u.a. darauf hin, dass sich Erwerbsverläufe von Männern ändern.

## Altersrenten der Frauen steigen

Neurentnerinnen im Saarland, die 2023 erstmals eine Altersrente bezogen, erhielten im Schnitt 845 Euro und somit 95 Euro mehr als Bestandsrentnerinnen. Im letzten Rentenreport 2019 lag der Unterschied nur bei 53 Euro. Es ist davon auszugehen, dass die Renten der Frauen weiter ansteigen werden, weil sich die Erwerbsverläufe von Frauen geändert haben. Frauen gehen mit dem Zeitverlauf nun tendenziell häufiger und für längere Zeiträume einer Erwerbstätigkeit nach als in früheren Zeiten und erhöhen dadurch ihre Rentenansprüche. Gebremst wird diese Entwicklung von einem hohen Frauenanteil in atypischen Erwerbsformen wie Teilzeitarbeit und Minijobs ebenso wie Arbeit im Niedriglohnssektor.

Die gestiegenen Renten bei den Frauen dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Abstand zwischen den Altersrenten der Frauen und Männer immer noch enorm hoch ist. Durchschnittlich erhielten Frauen im Jahr 2023 im Saarland 502 Euro weniger Rente als Männer. Bezogen auf die Altersrente sind dies im Schnitt nur rund 63 Prozent der Neurente der Männer. Damit liegt die Differenz („Gender Pension Gap“) bei rund 37 Prozent im Vergleich mit dem ohnehin schon hohen Verdienstunterschied („Gender Pay Gap“) von 18 Prozent im Saarland.



2.1 | Rentenzugänge Altersrente 2023 im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung

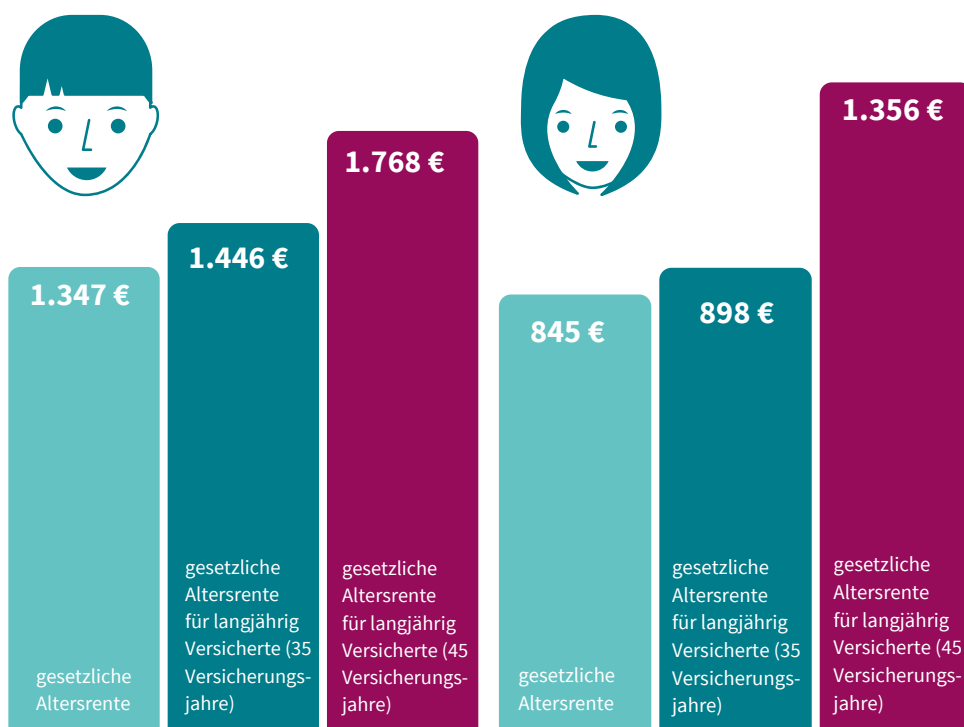
## Renten sind das Spiegelbild der eigenen Erwerbsbiografie

Je höher und je länger in die Rentenkasse eingezahlt wurde, desto höher ist auch die Rente. Dies verdeutlicht die Grafik „Rentenzugang im Saarland 2023 nach Rentenarten“.

Der durchschnittliche Zahlbetrag der Neurentner des Jahres 2023 im Saarland lag bei 1.347 Euro, bei den Neurentnerinnen waren es 845 Euro. Langjährig Versicherte beider Geschlechter konnten diese Werte übertreffen. Während dies bei den Männern immerhin 99 Euro ausmachte, waren dies bei den Frauen nur 53 Euro.

Bei denjenigen mit einem besonders langen Versicherungsverlauf sieht das Bild nochmals besser aus. Männer kamen hier auf durchschnittlich 1.768 Euro, Frauen immerhin auf 1.356 Euro. Im Vergleich zur jeweiligen Gesamtdurchschnittsrente ergibt sich damit bei den Männern ein Plus von über 400 Euro und bei den Frauen sogar über 500 Euro.





2.2 | Rentenzugänge Altersrenten nach Rentenarten 2023 im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung

## Rente im regionalen Vergleich

### Regionale Unterschiede im Saarland

Im Saarland sind regionale Unterschiede zu beobachten.

Die niedrigste Durchschnittsrente 2023 wurde im Regionalverband Saarbrücken mit 1.029 Euro bezogen. Dagegen konnte die höchste Durchschnittsrente im Saarpfalz-Kreis mit 1.130 Euro verzeichnet werden.

### Auch bei den Geschlechtern gibt es regionale Unterschiede

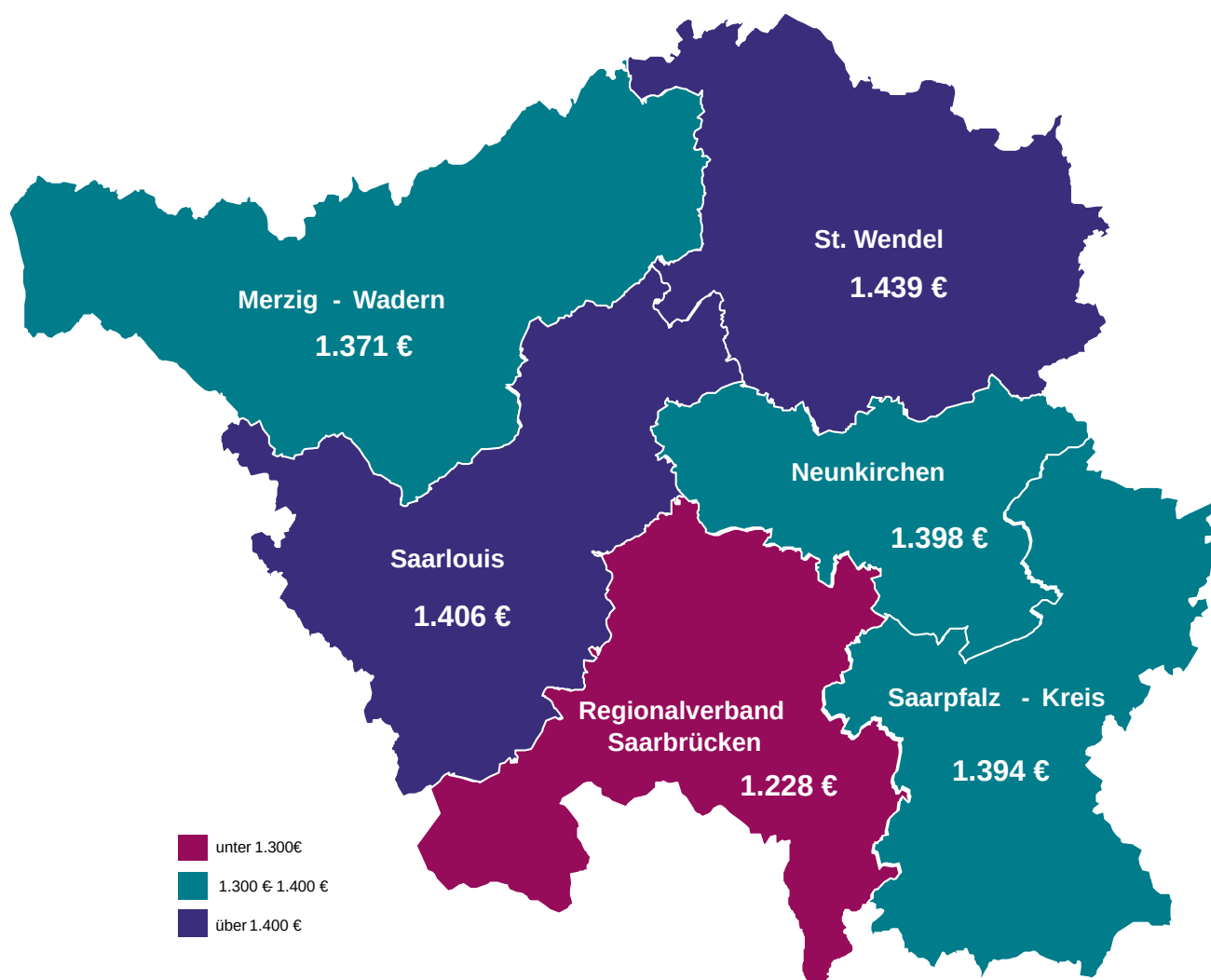
Im Landkreis St. Wendel erhielten Neurentner im Jahr 2023 mit durchschnittlich 1.439 Euro die höchste durchschnittliche Rente, während der Regionalverband Saarbrücken das Schlusslicht bildet und die Männer durchschnittlich nur 1.228 Euro erhielten.

Deutlich schlechter sieht es bei den Frauen im regionalen Vergleich aus. Neurentnerinnen erhielten 2023 im Landkreis Merzig-Wadern mit durchschnittlich 808 Euro die niedrigste Rente, während Neurentnerinnen im Saarpfalz-Kreis im Schnitt mit 901 Euro die höchste durchschnittliche Rente erhielten.

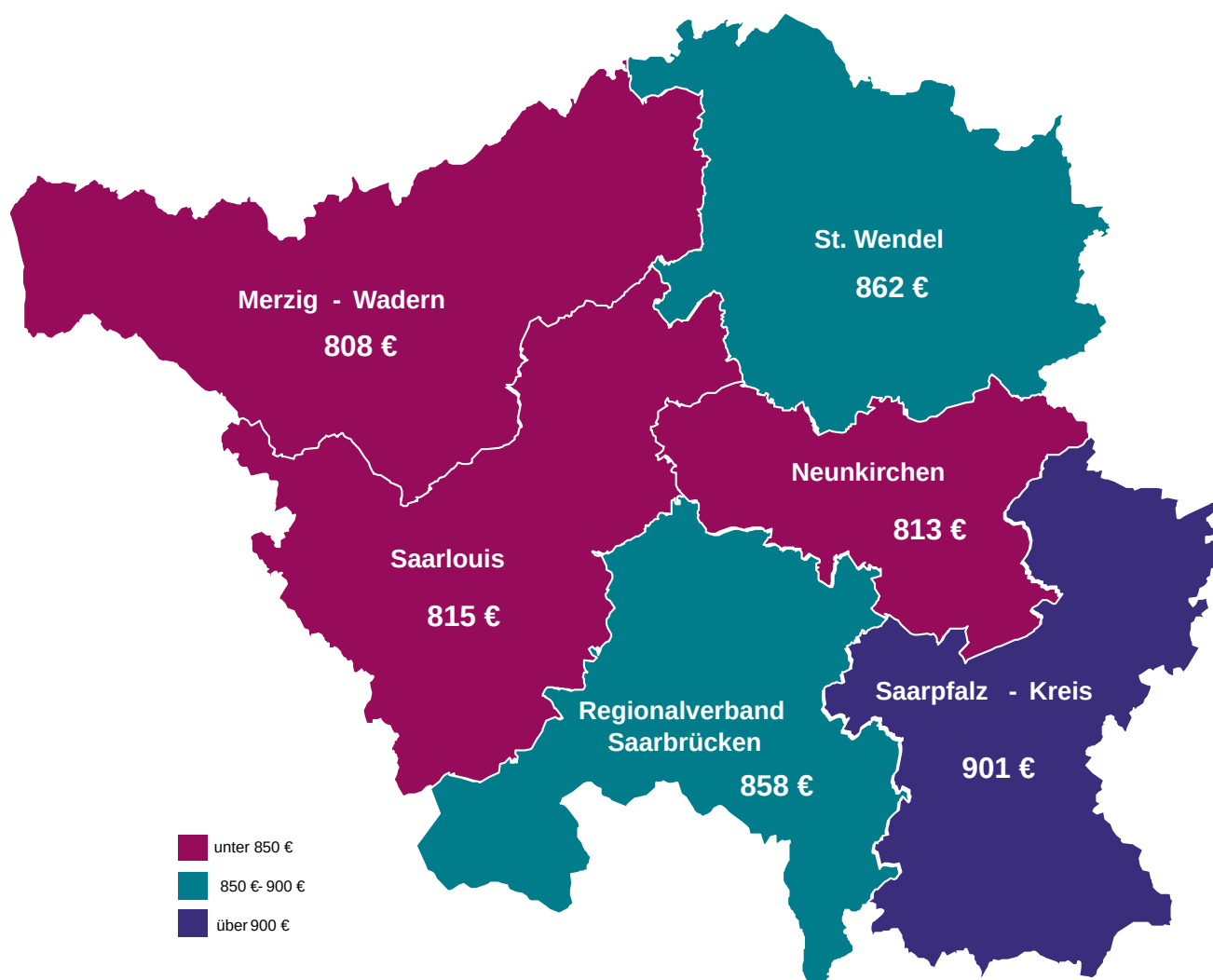
Der höchste durchschnittliche Unterschied zwischen den Renten beider Geschlechter liegt im Landkreis Saarlouis bei 591 Euro, während der niedrigste Unterschied im Regionalverband Saarbrücken mit 370 Euro besteht.

Um diese regionalen Unterschiede auszugleichen, bedarf es einer gezielten Wirtschafts-, Regional- und Strukturpolitik im Saarland, um gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

## Regionaler Durchschnittszahlbetrag Männer nach Landkreisen



## Regionaler Durchschnittszahlbetrag Frauen nach Landkreisen



# Schwerpunktthema: Erwerbsminderung

## Allgemein

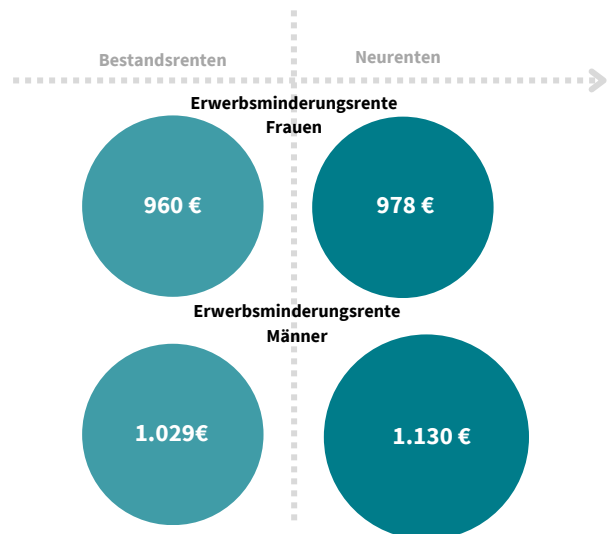
2023 erhielten rund 24.507 Rentnerinnen und Rentner eine Erwerbsminderungsrente im Saarland. Diese soll den Lebensunterhalt sichern, wenn Menschen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt arbeiten können. Die Höhe der Erwerbsminderungsrente bleibt weiterhin alarmierend. Über 73 Prozent der Frauen und mehr als 57 Prozent der Männer bleiben mit ihren Rentenzahlungsbeträgen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle von 1.194 Euro im Saarland. Viele Bezieherinnen und Bezieher von Erwerbsminderungsrente können aufgrund der geringen Zahlungsbeträge ihren Lebensstandard nicht sichern.

## Geschlechtsspezifische Unterschiede

Die Erwerbsminderungsrenten der Männer steigen kontinuierlich mit Ausnahme des Jahres 2022 an. 2023 betrug der durchschnittliche Zahlungsbetrag bei Erwerbsminderungsrente für Männer 1.130 Euro. Die Erwerbsminderungsrenten der Frauen steigen zwar auch kontinuierlich an, bewegen sich aber weiterhin auf einem niedrigeren Niveau. Erwerbsgeminderte Frauen erhielten durchschnittlich 2023 nur 978 Euro.

## Armutsfeste Erwerbsminderungsrenten

Der DGB hat lange für Verbesserungen bei Erwerbsminderungsrenten gestritten.

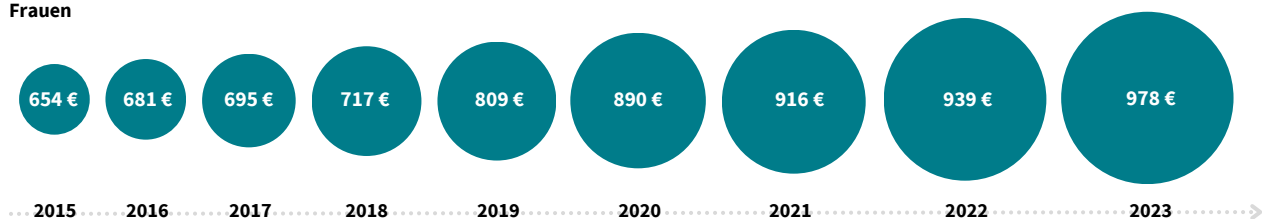


4.1 | Rentenzugang Erwerbsminderungsrente 2023 im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung

2014 reagierte die Politik endlich auf unsere Initiativen und hat seitdem in mehreren Schritten die Erwerbsminderungsrente verbessert – diese galten jedoch immer nur für neue Fälle. Nun hat der DGB im Juli diesen Jahres erreicht, dass auch die Altfälle einen Zuschlag bekommen. Das war überfällig und ist für die Betroffenen eine spürbare Verbesserung. Dies reicht jedoch noch nicht aus, um die Erwerbsminderungsrenten armutsfest zu machen.

## Entwicklung der Erwerbsminderungsrenten im Saarland

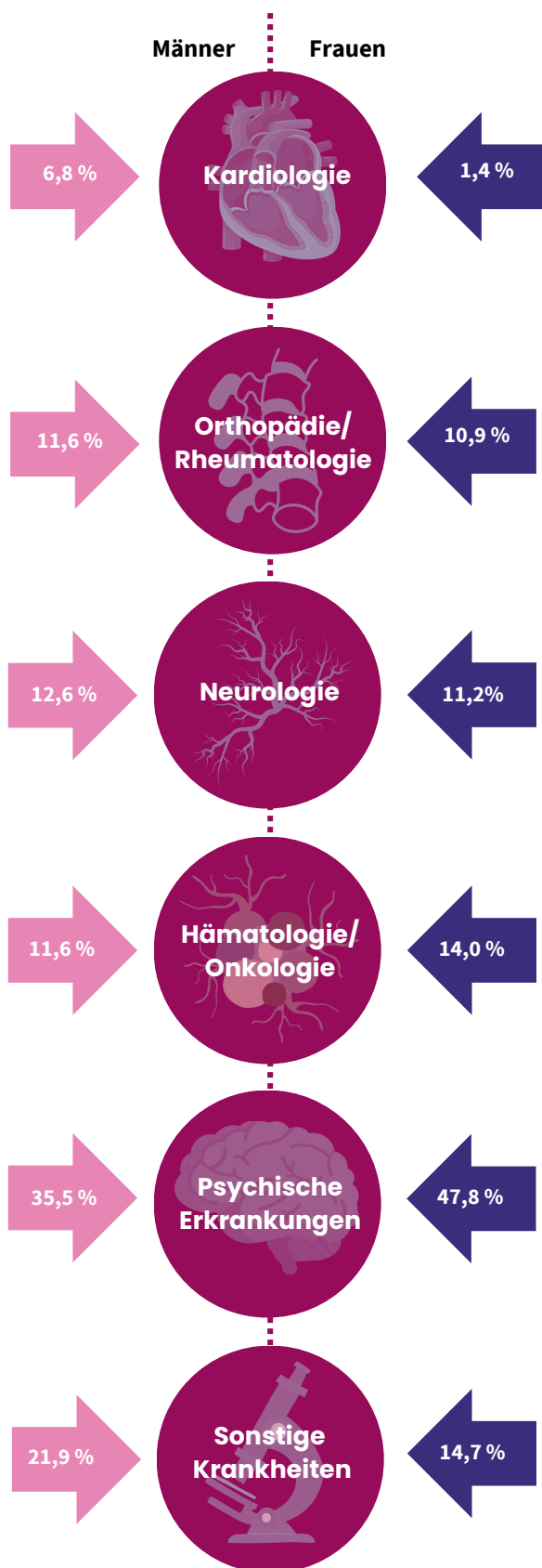
### Frauen



### Männer



4.2 | Entwicklung der Erwerbsminderungsrenten im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung



4.3 | Hauptdiagnosen für Erwerbsminderungsrentenzugänge 2023 im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung

Deshalb benötigt es einen weiteren Zuschlag, sodass keine Grundsicherungsleistungen bezogen werden müssen. Hier ist ein weiterer Zuschlag nötig. Aus Sicht des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland müssen zudem die Zugangsvoraussetzungen erleichtert werden. Erwerbsminderungsrenten müssen auch gezahlt werden, wenn durch Krankheiten oder Behinderung keine auskömmliche Erwerbsarbeit mehr möglich ist. Im Saarland liegt der durchschnittliche Eintrittszeitpunkt derzeit bei rund 54 Jahren und damit mehr als 10 Jahre vor dem regulären und sich weiter gen 67 Jahre verschiebenden Renteneintrittsalter. Aus sozialpolitischer Sicht sind diese Lücken bei der Erwerbsminderungsrente nicht zu rechtfertigen. Niemand scheidet freiwillig aus, sondern weil die gesundheitliche Verfassung ein Weiterarbeiten nicht mehr oder aber nur eingeschränkt zulässt.

### Hauptdiagnosen für Erwerbsminderungsrentenzugänge im Saarland 2023

#### Psychische Erkrankungen steigen weiter an

Psychische Erkrankungen sind seit Jahren die Krankheitsdiagnose Nr. 1 und in der Tendenz weiterhin steigend. 2023 waren 48 Prozent der Frauen und 36 Prozent der Männer von psychischen Erkrankungen betroffen, die zur Erwerbsminderungsrente geführt haben. Damit sind psychische Erkrankungen stets die häufigste Diagnoseart für Erwerbsminderungsrenten im Saarland. Arbeitsverdichtung, Flexibilisierung, Digitalisierung und Entgrenzung der Arbeit hinterlassen ihre Spuren.

#### Geschlechtsspezifische Ausprägungen

Neben den psychischen Erkrankungen, wovon Frauen am meisten betroffen sind, zeigen sich auch bei den kardiologischen Erkrankungen geschlechtsspezifische Unterschiede. Hier zeichnet sich ein umgekehrtes Bild ab: Männer sind mit rund 7 Prozent fünffach so häufig betroffen wie Frauen mit 1,4 Prozent.

# Schwerpunktthema: Ältere am Arbeitsmarkt

Viele Beschäftigte fürchten, dass sie ihre aktuelle Berufstätigkeit nicht bis zum Rentenalter durchstehen werden. Gut 20 Prozent der Beschäftigten glauben, ihren Job nicht bis zum regulären Renteneintritt zu schaffen. Weitere knapp 7 Prozent sind sogar überzeugt, auf keinen Fall durchhalten zu können, so geht es aus dem Report des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung von Juni 2023 hervor.

Der Link zum Artikel unter <https://tinyurl.com/32ntt6vk>



Dazu kommt, dass de facto bereits heute die meisten Beschäftigten nicht bis zur Regelaltersgrenze arbeiten.

## Das Renteneintrittsalter im Vergleich

Im Jahr 2023 gingen Männer mit einem durchschnittlichen Eintrittsalter von 64,3 Jahren vier Monate früher in Altersrente als Frauen, die mit 64,7 in Rente gingen. Seit Jahren bewegt sich das Renteneintrittsalter etwa auf dem gleichbleibenden Niveau von 64 Jahren.

### Regelaltersgrenze: Anspruch und Wirklichkeit

Verfolgt man nun die politischen Debatten, so stellt sich die Frage, wie realistisch eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters ist. Die Zahlen jedenfalls verdeutlichen, dass eine Erhöhung des Renteneintrittsalters an der Lebensrealität der Menschen im Saarland vorbei geht. So lag 2023 die Regelaltersgrenze, also die Altersgrenze, ab der eine abschlagsfreie Altersrente möglich war, bei 65 Jahren und 11 Monaten bzw. 66 Jahre und damit um etwa 1,5 Jahre über dem tatsächlichen Renteneintrittsalter (64,5 Jahre) im Saarland.



Altersrente: 64,7  
Erwerbsminderungsrente: 54,1



Altersrente: 64,3  
Erwerbsminderungsrente: 54,2

5.1 | Durchschnittliches Zugangsalter bei Altersrenten und Erwerbsminderungsrenten 2023 im Saarland | DRV Saarland | eigene Darstellung

## Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Älterer

Dass eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters unrealistisch ist, zeigt auch der Arbeitsmarkt für ältere Beschäftigte. Im rentennahen Alter nimmt der Anteil eines Jahrgangs, der noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist, beständig ab.

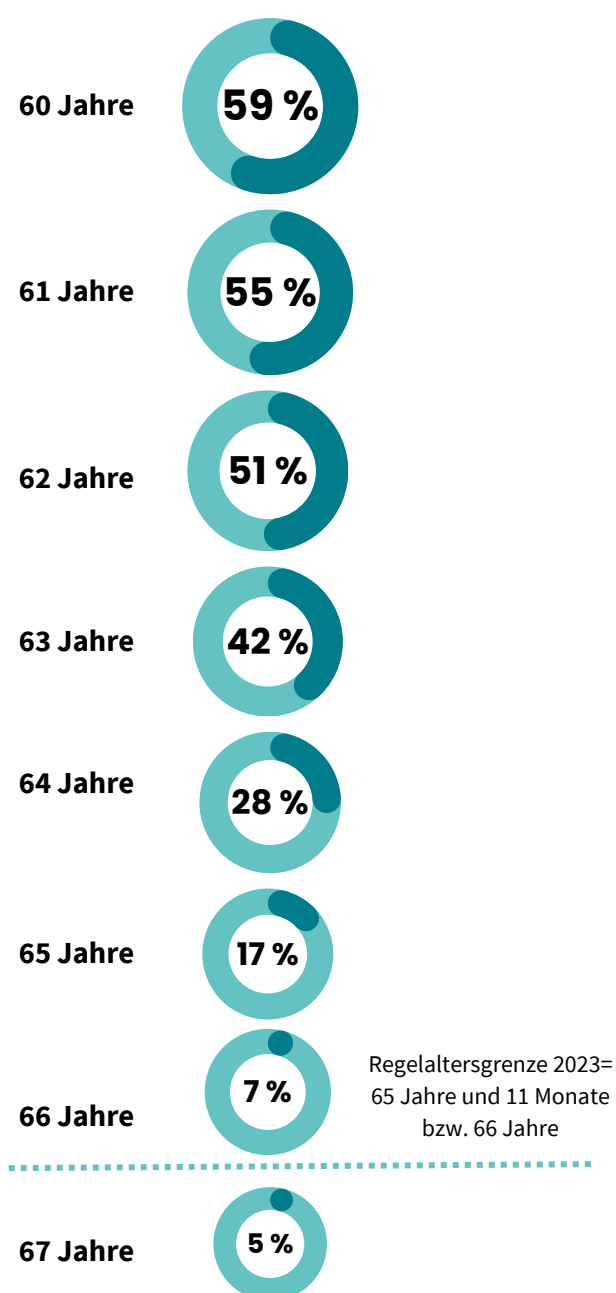
Während von den 60-Jährigen im Jahr 2023 noch 59 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sinkt der Anteil auf 42 Prozent bei den 63-Jährigen und 17 Prozent der 65-Jährigen, auf nur noch 7 Prozent bei den 66-Jährigen.

### Ressourcen, Erfahrungen und Potenzial nutzen

Es geht darum, die Beschäftigten in die Lage zu versetzen, dass sie überhaupt bis zum Renteneintrittsalter arbeiten können. Dazu benötigt es präventive und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, die insbesondere die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz in den Blick nehmen.

Ebenso müssen ältere Beschäftigte in unserer Gesellschaft mehr als Ressource und nicht als Defizit erkannt werden. Die Bemühungen um Qualifizierung und Weiterbildung darf nicht ab einem bestimmten Alter nachlassen.

Eine weitere Ausdehnung der Lebensarbeitszeit, gefährdet die Gesundheit der Beschäftigten und ist somit kein Anreiz, sondern eine weitere Form der Rentenkürzung für alle, die es nicht schaffen, länger zu arbeiten. Es braucht Veränderungen hin zu einer Betriebspolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und sie gesund in eine *Gute Rente* zu bringen, brauchen wir eine Trendumkehr hin zu *Guter Arbeit*.



## Exkurs Altersarmut

Im Jahr 2023 waren 21,3 Prozent der saarländischen Rentnerinnen und Rentner, d. h. mehr als jede bzw. jeder Fünfte armutsgefährdet.

### Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Zahl der Menschen im Saarland, die aufgrund zu geringer Renten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beantragen muss, steigt seit Jahren weiter an. Im Juli 2023 erhielten 18.080 Personen im Saarland die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Dabei zeigt sich, dass etwas weniger Menschen die Grundsicherung bei Erwerbsminderung (7.670) beanspruchen und etwas mehr die Grundsicherung im Alter (10.410). Jedoch ist zu beachten, dass immer noch viele Personen, denen eigentlich die Grundsicherung im Alter zustehen würde, sie nicht beantragen. Gründe dafür sind unter anderem der hohe bürokratische Aufwand bei der Beantragung, aber vor allem die Scham, trotz oft jahrelanger Arbeit, im Alter auf Unterstützung angewiesen zu sein.

### Grundrente

Im Saarland erhalten 13.523 Rentnerinnen und Rentner die neu eingeführte Grundrente. Vor allem Frauen profitieren davon, denn über drei Viertel der Zahlungen gehen an Frauen. Männer erhalten vor Einkommensanrechnung durchschnittlich 85 Euro und Frauen 106 Euro mehr Rente pro Monat. Die Grundrente ist ein Zuschlag zur eigenen Rente und muss nicht beantragt werden, sondern wird automatisch ausbezahlt. Voraussetzung ist, dass die Person viele Jahre Beiträge gezahlt hat und trotzdem nur eine geringe Rente bekommt. Ob die Grundrente, vielen Menschen die Beantragung der Grundsicherung im Alter erspart, ist noch nicht statistisch erfasst. Fakt jedoch ist, dass sie vor allem vielen Frauen ein deutliches Plus im Geldbeutel bringt und damit ein Stück weit mehr eigene Lebensstandardsicherung.

# Kontakte bei Fragen zur Rente

Kompetente, zuverlässige und darüber hinaus kostenlose Auskünfte zu Ihrem individuellen Rentenfall erhalten Sie in allen Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung.

Auch die ehrenamtlichen Versichertenberater/-innen, die unter anderem der DGB Rheinland-Pfalz / Saarland im Rahmen der Sozialwahlen benennt, geben zuverlässig Auskunft und Rat. Vor Ort stehen diese Kolleginnen und Kollegen den Versicherten bei, sei es bei der Antragstellung von Renten aller Art (von der Erwerbsminderungsrente, den unterschiedlichen Altersrenten bis hin zur Hinterbliebenenrente), der Prüfung des Versichertenverlaufs und der Kontenklärung. Bei Wahrnehmung ihrer Aufgabe unterliegen die Versichertenberater/-innen der Verschwiegenheit und dem Sozialgeheimnis bzw. der Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen.

Die Versichertenberater/-innen leisten diese Arbeit in ihrer Freizeit. Um immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Entwicklung zu sein, werden sie regelmäßig geschult und weitergebildet. Dem Einsatz gilt es einen Dank auszusprechen!

## Weitere Informationen und Angebote

### Prävention vor Reha und Reha vor Rente

#### RV-Fit

Die Rentenversicherung bietet allen Versicherten ein kostenloses Präventionsprogramm zu Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung an. Mehr Information unter [www.rv-fit.de](http://www.rv-fit.de)

#### Rehabilitation

Die DRV Saarland hat keine eigenen Reha-Kliniken. Jedoch bietet die DRV Rheinland-Pfalz mit ihren vier Kliniken ein großes Angebot an medizinischen Reha-Leistungen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Mehr Informationen über die Kliniken auf [www.klinikverbund-drv-rlp.de](http://www.klinikverbund-drv-rlp.de)

### Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner/-innen:

Die **Auskunfts- und Beratungsstellen** der Deutschen Rentenversicherung bzw. die ehrenamtlichen **Versichertenberater/-innen** finden Sie auf der Homepage:

<http://www.deutsche-rentenversicherung.de>,

in dem Sie unter

„Beratung in meiner Nähe“

Ihre Postleitzahl oder Ihren

Wohnort eingeben.



### Deutsche Rentenversicherung Saarland

Martin-Luther-Straße 2-4

66111 Saarbrücken

Postadresse: 66108 Saarbrücken

E-Mail: [service@drv-saarland.de](mailto:service@drv-saarland.de)

[www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-saarland.de)

### DGB Rheinland-Pfalz / Saarland

Myriam Lauzi

Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit

Sozialwahlkoordinatorin






Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz

E-Mail: [myriam.lauzi@dgb.de](mailto:myriam.lauzi@dgb.de)





# Quellenverzeichnis

-  Deutsche Rentenversicherung Saarland (2024): Alle Rentendaten I eigene Anfrage.
-  Bundesagentur für Arbeit (2024): Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Älterer I eigene Anfrage.
-  DGB Rheinland-Pfalz / Saarland (2023): Minijobs - das süße Gift.
-  Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (2023): Durchhalten bis zur Rente?, WSI Report Nr. 85.
-  Statistisches Bundesamt (2024): Sozialhilfe 2023 - Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Juni 2023.

## Abbildungen

Titelbild: © JuicyStudios LTD via Canva.com

Seite 2: © DGB

Seite 5: © gestudioimagen via Canva.com

Seite 9 (v.o.n.u.): © BlueRingMedia via Canva.co; © amethystudio via Canva.com; © evan-andris-images via Canva.com; © Surachet99 via Canva.com; © HtcHnm via pixabay.com/ Canva.com; © sketchify via Canva.com

Seite 10: © gestudioimagen via Canva.com

Seite 14/15: © demolab via Canva.com

## Methodischer Hinweis

Bei den in diesem Report wiedergegebenen Zahlen handelt es sich zumeist um Durchschnittsbeträge. Diese werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst und sind eine Orientierung. Sie geben jedoch nur bedingt die tatsächliche individuelle Rentenhöhe von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit langjähriger Versicherungsdauer wieder. Auch aus dem Grund, dass es in den Haushalten Älterer nicht nur die (deutsche) gesetzliche Rente als Einkommensquelle geben muss, auch wenn diese nach wie vor die dominierende Einkommensquelle darstellt.

# Notizen







**Deutscher  
Gewerkschaftsbund**  
Rheinland-Pfalz  
Saarland

## Über uns

Der DGB Bezirk Rheinland-Pfalz / Saarland ist die politische Stimme unserer acht Mitgliedsgewerkschaften auf Landesebene und vertritt die gewerkschaftlichen Interessen gegenüber politischen Entscheidungsträgern, Parteien und Verbänden.

Jetzt Mitglied werden! [www.dgb.de/service/mitglied-werden](http://www.dgb.de/service/mitglied-werden)

DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland

Kaiserstraße 26-30

55116 Mainz

Homepage: [www.rheinland-pfalz-saarland.dgb.de](http://www.rheinland-pfalz-saarland.dgb.de)

Facebook: [www.facebook.com/DGBRheinlandPfalzSaarland](https://www.facebook.com/DGBRheinlandPfalzSaarland)

Instagram: [www.instagram.com/dgb\\_rlps](https://www.instagram.com/dgb_rlps)

Telefon: 06131- 28 16 - 0